

Gegner. Angestachelt vom leidenschaftlichsten Ehrgeiz und einer niedrigen Herrschsucht, berathen von scharfsichtigen, stets die Geheimnisse seiner Feinde durchschauenden Ministern, umgeben von militärischen Genies fast unvergleichlichen Ranges vernichtete dieser König zunächst im Innern seines Landes alle Schranken, welche sich seiner königlichen Allgewalt entgegenstellen wollten, sodaß er selbstbewußt das stolze Wort zur Losung wählte: *l'État c'est moi*. In gleicher Weise begann er, die Völker des Continents unter jedem nur erdenklichen Vorwande entweder selbst zu bekriegen oder unter einander zu verfeinden, um über das ganze europäische Staatensystem eine prädominierende Stellung, eine Art Souveränität auszuüben im Sinne des dem französischen Ehrgeiz stets schmeichelnden Grundsatzes: *L'Europe c'est moi*. Selten haben sich aber auch die Zeitverhältnisse einem der Despotenlaune rückhaltslos ergebenden Monarchen so günstig zur Durchführung seiner Eroberungspläne dargeboten, als gerade Ludwig XIV.: der Thronwechsel in Spanien, die leichtfertige Regierung des Stuarts, Karls II. von England, die Parteistreitigkeiten der Oranier und Republikaner in den Niederlanden, die Minderjährigkeit Karls XI. von Schweden, endlich und vornehmlich die innere Zerissenheit und Machtlosigkeit seines östlichen Nachbarn, des deutschen Volkes. Wir erblicken zu unserem größten Schmerz in unserem Vaterland jener Zeit ein höchst trauriges Bild der politischen Ohnmacht, des kläglichen, inneren Zwiespalts und der sittlichen Corruption unter den Stämmen und Staatslenkern des deutschen Volkes. Einem so scharfsinnigen, politisch nie rastenden, immer nach neuen Vorbeeren und Landeserwerbungen jagenden Könige steht an der Spitze Deutschlands ein Habsburger, Leopold I., gegenüber, baar aller Staatsklugheit und Regentenfähigkeit. Der deutsche Kaiser ohne Macht und Ansehen war nur ein bloßer Name, der nichts zu bedeuten hatte. — Es traten ohne Bedenken deutsche Kurfürsten in den Sold des fremden, ungerechten Eroberers und halfen ihm mit deutschem Blute seine Triumphe feiern; österreichische Minister in der kaiserlichen Hofburg ließen sich mit französischem Gelde bestechen. Deutsche Feldherren stritten